

Größere Landmassen lagern meist auf einem untermeerischen Sockel, der Kontinentaltafel oder dem Festlandssockel, den man durch die 200 m-Linie, die Grenzlinie zwischen Tieflsee und Flachsee, abzugrenzen pflegt. Randmeere und Binnenmeere erreichen oft diese Tiefe nicht, so die Nordsee und die Ostsee nur an ganz wenigen Stellen. Die mittlere Tiefe der Meere mag 3500 m betragen, also fast 3000 m mehr als die Durchschnittserhebung des Landes. Die bedeutendsten Tiefen sind im Stillen und im Atlantischen Ozean gefunden, und zwar in beiden an den Rändern. Die größte bis jetzt gemessene Tiefe, das Kerotief, findet sich mit 9600 m im Guamgraben, südöstlich von den Marianen-Inseln. Sie ist 800 m tiefer, als der Mount Everest hoch ist.

Die Neigung des Meeresbodens ist von der Küste bis 200 m meist sanft, dann bis 3000 m steil, bis 6000 m wieder herrschen flache Becken und Mulden vor, aus denen sich steilwandige und tiefe Gräben in beträchtliche Tiefen senken.

§ 244. Eigenschaften des Meerwassers. Seine Farbe ist im allgemeinen ein tiefes Blau. Doch wechselt sie nach der Tiefe der Wasserschicht, der Temperatur, dem Salzgehalt, nach der Beleuchtung und Bewölkung des Himmels. Sie ist dunkelblau (ultramarin) in den tiefen, klaren Ozeanen, besonders in den Tropen, grün über Untiefen, auch im nördlichen Atlantischen Ozean. Eigentümlich ist dem Meerwasser der bitter-salzige Geschmack als Wirkung eines im Durchschnitt 3,5prozentigen Gehalts an aufgelösten Salzen, wovon 2,7% auf das Kochsalz entfallen. Dieser Salzgehalt ist besonders hoch, wo die Verdunstung groß ist, so im Mitteländischen Meere und im Roten Meere, besonders gering in der Nähe einmündender großer Ströme.

Die **Temperatur** des Meerwassers nimmt fast immer von der Oberfläche nach dem Boden zu ab. Das kalte Bodenwasser der Ozeane wird durch Polarströmungen immerfort erneuert, und zwar vorzugsweise vom Südlichen Eismeer her. Selbst unter dem Äquator beträgt darum die Bodentemperatur kaum mehr als +1°, in 4000 m Tiefe fast +2°. Der nördliche Atlantische Ozean ist thermisch besonders bevorzugt. Unter 40° N hat er z. B. in 1000 m Tiefe +7° Wasserwärme, während der Stille Ozean in derselben Breite und Tiefe nur +3° aufweist. Der tägliche Einfluß der Sonnenstrahlung ist bis in eine Tiefe von 180 m noch bemerkbar. Die Durchschnittswärme der Binnenmeere ist in niedrigen Breiten höher als die der offenen. An den kältesten Stellen des Mittelmeeres beträgt sie noch +13°, im Roten Meere bei 1500 m Tiefe noch +22°. Die wärmsten Tropenmeere haben an der Oberfläche im Durchschnitt +30°, die Nordsee im August +15°.

§ 245. Wirtschaftliche Bedeutung der Meere. Ihre Bedeutung für den Weltverkehr ist bereits (§ 216) hervorgehoben. Besonders wichtig ist der Atlantische Ozean, dessen Ränder im nördlichen Teile durchschnittlich etwa 4000 km voneinander abstehen. Er ist sehr begünstigt vor dem Stillen Ozean, da die pazifischen Küstengebiete zwischen Panamá und Hinterindien um rund die halbe Äquatorlänge voneinander entfernt sind.

Die Meere sind die Hauptspender der Niederschläge auf der Erde. Aber sie bringen uns auch unmittelbar Nutzen durch ihre tierischen, pflanz-